

kammer für einen jungen Käfer werden. Du siehst hier Blüten, die der Käfer nicht angebohrt hat, die sind frisch und wohlbehalten aufgeblüht. Daneben schaut du braune, verhutzelte Blüten, sie sehen aus, als ob sie verbrannt wären. Wir wollen jetzt eine solche Blüte zur Untersuchung öffnen. Da windet sich eine Made, 5 eine Larve, gelblichweiß von Farbe, mit braunem Kopfe und ohne Fuß. Sie frißt das Innere der Blüte gänzlich aus, um die Wohnung geräumig zu machen. Nach ungefähr einem Monat ist aus dem Ei über den Larvenzustand hinweg ein Käfer geworden. Er entschlüpft seiner Wiege, die im Winde schaukelte, ihm aber Schutz 10 und Schatten bot, er tummelt sich herum und verkriecht sich im Winter wie seine Vorfahren, um im nächsten Frühjahr dem Obstzüchter den gleichen Schaden zu stiften.

Ebenso gefährlich werden den Baumknospen und dem jungen Blattwuchs die Raupen des Ringelspinners, eines Schmetterlings. 15 Als uns der Nachbar im März den Apfelbaum beschnitt, da brachtest du ein Zweiglein, daran ein dunkler Reif an der Rinde wie ein Ring am Finger steckte. Er ließ sich auch abschieben. Ganz deutlich waren kleine Perlen daran zu erkennen. Das waren die Eier des Ringelspinners. Er klebt die Eier in Ringform um die 20 Ästchen. Im Mai kriechen aus den Eiern Raupen; groß geworden sind sie behaart und braun, blau, grau und schwarz auf dem Rücken längshin gestreift. Schön ist eine solche Raupe, aber gefräßig und schädlich auch. Ihre Nahrung sucht sie nicht weit von ihrer Geburtsstätte an den Blütenknospen und Blättern. Die Raupen fressen 25 alles ab, und kahl und öde steht das Ästchen da.

Was ist da zu tun? Der Mensch ist wenig imstande, sich dieser Feinde zu erwehren. Aber er hat treue Bundesgenossen im Vernichtungskampf. Ein solcher ist die Gartengrasmücke, die drüben im Rotdorn am Zaune ihr Nest hat. Einfach graubraun ist 30 diese Grasmücke auf dem Rücken, schlicht grau an der Unterseite. Sie hat keine weiße Kehle wie die andern Grasmücken. So ist ihr Putz sehr einfach. Desto schöner ist ihr Gesang mit den leisen Orgeltönen, und desto größer ist ihr Nutzen. Der schmiegsame Vogel huscht eifrig durch die Zweige, späht mit hellen 35 Äuglein nach Insekten und verzehrt sie. Freilich ist unser Nest hier im dichten Zaune fast das einzige, das ich im Umkreis kenne. Die dichten Hecken werden alle ausgebrannt und abgehackt. Der Vogel baut in dünnere, Katzen schleichen ihm nach und töten ihn und seine Brut und vermindern so die nützlichen Vögel und den 40 Nutzen der Obstbäume. So kann die Natur nicht mehr zwischen nützlichen Vögeln und schädlichen Insekten den Ausgleich halten, und das Ergebnis ist ein Ausfall im Nutzen.